

R²
Theol. lat. fol. 15. und 16. R 444

(von demselben Schreiber wie Theol. lat. fol. 14).

Inhalt:

Petrus de Tharentasia in epls. Pauli.

I. Theol. lat. fol. 15.

Material: Pergament

Ausstattung/ Einband: Wilkenscher Einband. v. Krummholz

Ausstattung:

fol. 1. kleines D zum Prologus Petri de Tharentasia in epls. Pauli.

fol. 1'. kleines P zum Prologus Petri Lombardi in epistolas Pauli.

fol. 2. kleines P zur Expositio praecedentis prologi per petrum de tharentasia.

+ Photogra- fol. 4'. Schönes ziemlich grosses P zum Römerbrief. Ganze Seite. +
phiren!

fol. 74'. kleines E zum Prologus Petri de tharentasia in eplm. ad Cor. I.

P zum Anfang der epla ad Cor. I.

fol. 133. P zu Anfang der epla. ad Cor. II.

II. Theol. lat. fol. 16.

Material: Pergament. Ab fol. 9 Papier; fol. 14 & 15 wieder Pergament, ebenso 25 & 26, 35 & 36, 45 & 46; ab fol. 51 wieder ganz Pergament.

Einband: Alter brauner gepresster Einband saec. XV. Noch kennzeichnend ist ein Stempel: ein Rhombus, worin stehender Drachenvogel von zwei Pfeilen durchbohrt.

Ausstattung:

fol. 3. Q zum Prologus Petri de tharentasia in eplm. ad Galathas
P zu Anfang des Galater-Briefes.

Nach fol. 3 sind die geplanten Initialen nicht ausgeführt. !

Die Initialen sicher von demselben Künstler wie in theol. lat. fol. 15 (aber keine grünen Einzelzeichnungen und die Buchstabenkörper einfarbig blau).

Theol. lat. fol. 15. und 16.

Provenienz: Am Ende beider Bände von derselben Hand saec. XF XVII:
Ex bibliotheca Calcartensi Ordinis Fratrum Praedicatorum.

Lokalisierung: Xanten.

fol. 173 in theol. lat. fol. 15 vom Schreiber:

27 Tabula eplm beati Pauli apli ^{prodit} leguntur in ecclesia Xanten-
tensi .

Datierung: Mitte saec. XV.

Stil und Technik: Die üblichen blau-rot gemusterten Buchstabenkörper.

In der Oeffnung grosse rot gezeichnete Blüten und abgebogte Blätter in Ranken auf grünem Grund. Aussen rote Federspiele, die sich auch auf die Ränder hinziehen und teilweise grün angetuscht sind. Kennzeichnend besonders die grün gefüllten keulen- und schöpflöffelartigen Formen an den Enden der Federspiele, sowie die bauchigen, stark spirallig eingerollten Schnörkel.